

01) Deutschland und Polen. Wegbereiter für Europas Zukunft. 30 Jahre Deutsch-Polnischer Nachbarschaftsvertrag´. Virtuelle Veranstaltung
05. November 2021, 19 Uhr, Schloss Johannisberg

Die Hessische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Bevollmächtigte des Landes Hessen beim Bund



**DEUTSCHLAND UND POLEN
WEGBEREITER FÜR
EUROPAS ZUKUNFT?**
30 Jahre Deutsch-Polnischer Nachbarschaftsvertrag

Die Unterzeichnung des Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen am 17.06.1991 war mit einer großen Euphorie verbunden, die mittlerweile einer Routine und mitunter auch Ernüchterung gewichen ist. Die bis dahin teils traumatischen bilateralen Beziehungen wurden durch den Deutsch-Polnischen Nachbarschaftsvertrag auf eine neue politische und zwischenmenschliche Grundlage gestellt, die Ausgangspunkt für eine Vielzahl gemeinsamer Aktivitäten war. Die zurückliegenden drei Jahrzehnte der Zusammenarbeit sind von einer Fülle politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und kultureller Kontakte geprägt. Über diese drei Jahrzehnte haben sich zwischenmenschliche Kontakte und Begegnungen, Freundschaften und familiäre Verbindungen entwickelt, die mit Blick auf die historischen und politischen Belastungen der deutsch-polnischen Beziehungen an ein Wunder grenzen. Heute stellen polnische Migranten und Bürger mit polnischen Wurzeln die zweitgrößte Diaspora in Deutschland und tragen maßgeblich zur kulturellen Vielfalt bei.

Bei der Aufnahme Polens in die Europäische Union konnte das Land auf die Unterstützung Deutschlands vertrauen. Nach dem EU-Beitritt Polens in 2004 entwickelten sich die Beziehungen zunächst immer mehr zu einer Partnerschaft. Einer Partnerschaft, die nicht ohne Turbulenzen und Spannungen verlief, bei der man sich aber der Gewogenheit des jeweils anderen sicher sein konnte. Heute, 30 Jahre nach Unterzeichnung des Nachbarschaftsvertrages, ist von der Aufbruchstimmung der 1990er und 2000er Jahre nicht mehr viel zu spüren. In der heutigen Veranstaltung wollen wir daher Bilanz ziehen und einen Blick in die Zukunft der deutsch-polnischen Beziehungen wagen.

Die Hessische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Bevollmächtigte des Landes Hessen beim Bund

Lucia Puttrich, MdL

und

der Direktor des Deutschen Polen-Instituts

Prof. Dr. Peter Oliver Loew

laden ein zum Gespräch mit

Konrad Szymański

Minister für Europaangelegenheiten der Republik Polen

und

Janusz Reiter

Botschafter der Republik Polen a. D., Vorstandsvorsitzender des Center for International Relations Warschau

Rolf Nickel

Botschafter der Bundesrepublik Deutschland a. D., Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik

Durch die Veranstaltung führt:

Dr. Agnieszka Łada-Konefal

Stellv. Direktorin des Deutschen Polen-Institut

Die Veranstaltung findet statt am Freitag,

5. November 2021, um 19.00 Uhr

auf Schloss Johannisberg,

65366 Geisenheim-Johannisberg

(Anfahrtshinweise umseitig)

Um verbindliche Anmeldung mit beigefügter Antwortkarte wird bis zum 29. Oktober 2021 gebeten an:

Frau Claudia Reinhold

Telefon: 0611 32 11 36 51

E-Mail: eu-veranstaltungen@stk.hessen.de

Für eine begrenzte Gästezahl ist eine Teilnahme an der Veranstaltung in Präsenz möglich. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldungen. Sie erhalten eine entsprechende Information. **Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung dem 2G-Zugangsmodell des Landes Hessen unterliegt.** Für den Zutritt ist der Nachweis einer vollständigen Corona-Schutzimpfung oder der Nachweis einer SARS-CoV2-Infektion in Kombination mit einem amtlichen Ausweispapier (im Original) erforderlich. Als genesen gelten Personen, deren Infektion mindestens 28 Tage sowie max. 6 Monate zurückliegt.

PROGRAMM

- ab 18.30 Uhr — Einlass
- 19.00 Uhr — **„Deutschland und Polen - Wegbereiter für Europas Zukunft?“**
Filmbeitrag
 Andrzej Klamt, Produzent und Dokumentarfilmmacher
- 19.05 Uhr — **Grußwort**
 Dr. Agnieszka Łada-Konefal
 Deutsches Polen-Institut
- 19.10 Uhr — **Begrüßung**
 Lucia Puttrich, MdL
 Hessische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Bevollmächtigte des Landes Hessen beim Bund
- 19.20 Uhr — **30 Jahre Deutsch-Polnischer Nachbarschaftsvertrag im europäischen Kontext**
Statement
 Konrad Szymański
 Minister für Europaangelegenheiten der Republik Polen
- anschl. — Europaminister Konrad Szymanski im Gespräch mit der stellv. Direktorin des Deutschen Polen-Instituts Dr. Agnieszka Łada-Konefal
- 19.55 Uhr — **Musikalischer Beitrag**
- 20.00 Uhr — **Diskussionsrunde mit**
Janusz Reiter
 Botschafter der Republik Polen a. D., Vorstandsvorsitzender des Center for International Relations Warschau
- Rolf Nickel**
 Botschafter der Bundesrepublik Deutschland a. D., Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik
- Moderation: **Dr. Agnieszka Łada-Konefal**, Deutsches Polen-Institut
- ab 20.45 Uhr — Empfang



LUCIA PUTTRICH

Hessische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Bevollmächtigte des Landes Hessen beim Bund seit 18.01.2014

Lucia Puttrich ist seit Januar 2014 Mitglied des Hessischen Landtages und Mitglied des Bundestages (Ausschuss für Fragen der Europäischen Union). Sie ist Mitglied der CDU. Ihre politische Karriere startete sie 1985 als Stadtratsmitglied ihrer Heimatstadt Nidda.



KONRAD SZYMAŃSKI

Minister für Angelegenheiten der Europäischen Union der Republik Polen seit 15.11.2019

Konrad Szymański war von 2004 bis 2014 Mitglied des Europäischen Parlaments. Vor seiner Ernennung zum Minister für Angelegenheiten der Europäischen Union der Republik Polen war er vom 17.11.2015 bis 14.11.2019 als Staatssekretär für Europaangelegenheiten tätig. Minister Szymański gehört der Partei Rechts und Gerechtigkeit (PiS) an. Seine politische Karriere startete er unmittelbar nach Abschluss seines Studiums der Rechtswissenschaften in 1995.



DR. AGNIESZKA ŁADA-KONEFAŁ

Stellvertretende Direktorin des Deutschen Polen-Instituts seit Januar 2020

Dr. Agnieszka Łada-Konefal war bis Dezember 2014 Direktorin des Europa-Programms und Senior Analyst am Wetzlarer Institut für Öffentliche Angelegenheiten (IOA). Sie promovierte in Politikwissenschaft an der Universität Warschau. Wissenschaftliche Schwerpunkte: Deutsch-Polnische Beziehungen, Außen- und Europapolitik Polens.



JANUSZ REITER

Botschafter a. D. der Republik Polen

Janusz Reiter war von 1990 bis 1995 als Botschafter in Deutschland tätig und spielte eine entscheidende Rolle bei der Neugestaltung der polnisch-deutschen Beziehungen nach dem Zusammenbruch der ehemaligen Ostblockstaaten. Er ist Gründungsmitglied und Vorstandsvorsitzender des 1996 gegründeten Center for International Relations (CIR), einem unabhängigen Thinktank mit Schwerpunkt Außen- und Sicherheitspolitik.



ROLF NIKEL

Botschafter a. D. der Bundesrepublik Deutschland

Rolf Nickel war als Botschafter von Juli 2014 bis Juni 2020 in Warschau tätig. Seit 2020 ist er Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik. Er leitet Leiter einer Expertengruppe, die mit dem Aufbau der Gedenk- und Begegnungspunkte „Ort der Erinnerung und Begegnung mit Polen“ befasst ist.

Veranstalter:

HESSEN



Die Hessische Ministerin für Bundes- und
Europaangelegenheiten und Bevollmächtigte
des Landes Hessen beim Bund

www.staatskanzlei.hessen.de

**DEUTSCHES
POLEN
INSTITUT**

Deutsches Polen-Institut

www.deutsches-polen-institut.de

Anfahrtshinweis

Schloss Johannisberg, 65366 Geisenheim-Johannisberg

Vom Wiesbadener Kreuz kommend die A 66 Richtung Rüdesheim. Diese mündet bei Eltville in die B42. Dem Rheinlauf folgend, passieren Sie die Gemeinden Erbach, Hattenheim und Oestrich-Winkel. Sie verlassen die B42 an der Ausfahrt Geisenheim und folgen den Hinweisschildern nach Schloss Johannisberg.

GPS: N 50° E 7° 58"58"



02) Ausstellung „Vom Ihr zum Wir“. Eröffnung im Niedersächsischen Landtag

Pressemitteilung Niedersächsisches Landesbeauftragte für Heimatvertriebene, Spätaussiedlerinnen*) und Spätaussiedler, Editha Westmann MdL



PRESSEMITTEILUNG

Niedersächsische Landesbeauftragte für Heimatvertriebene, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, Editha Westmann MdL



Ausstellung „Vom Ihr zum Wir“

ERÖFFNUNG IM NIEDERSÄCHSISCHEN LANDTAG

Niedersachsen und seine Heimatvertriebenen, das ist eine Verbindung, die es verdient, zum 75. Landesjubiläum mit einer eigenen Ausstellung gewürdigt zu werden. Jeder vierte Niedersachse hat familiäre Wurzeln in den ehemals östlichen deutschen Reichs- und Siedlungsgebieten. Ohne die Heimatvertriebenen und ihre Nachkommen wäre das Land Niedersachsen heute nicht vorstellbar. Doch der Weg dahin war lang. Für die Heimatvertriebenen war er gezeichnet vom Aushalten eines schmerzenden Verlustes, von einem unbedingten Blick nach vorn und einer enormen Wiederaufbauleistung an neuer Wirkungsstätte.



Bildrechte: MWK

Die Niedersächsische Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, Editha Westmann MdL (1.v.l.), hat die Ausstellung gestern Nachmittag zusammen mit dem Vizepräsidenten des Niedersächsischen Landtags, Bernd Busemann (2.v.r.), den beiden Ausstellungsgestalterinnen Dr. Barbara Magen (3.v.l.) und Natalie Reinsch (4.v.l.) sowie den beteiligten Projektpartnern Prof. Rolf Wiese (Museumsverband für Niedersachsen und Bremen, 1.v.r.) und Prof. Matthias Weber (Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, 2.v.l.) eröffnet.

Zur Pressemitteilung des Museumsverbands:

<https://www.mvnb.de/aktuelles/aktuelles/aktuelles/ausstellung-vom-ihr-zum-wir-fluechlinge-und-vertrebenen-im-niedersachsen-der-nachkriegszeit>

Hannover, den 25. Oktober 2021

***) Was soll das? Anmerkung der Redaktion**

04) Christoph de Vries zum neuen Vorsitzenden der Gruppe der Vertriebenen, Spätaussiedler und deutschen Minderheit gewählt.

Pressemitteilung der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

Pressemitteilung

CDU CSU Fraktion im Deutschen Bundestag

Berlin, 25. Oktober 2021

Christoph de Vries zum neuen Vorsitzenden der Gruppe der Vertriebenen, Spätaussiedler und deutschen Minderheiten gewählt

Union startet Erneuerung der Heimatpolitik

Die Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag hat heute in ihrer konstituierenden Sitzung den Hamburger Abgeordneten Christoph de Vries zum neuen Vorsitzenden gewählt. Dazu erklären Thorsten Frei, der für diese soziologische Gruppe zuständige Stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, sowie Christoph de Vries, der Vorsitzende der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten:

Thorsten Frei: „Die CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag hat in der 20. Legislaturperiode ihre traditionsreichste Gruppe wieder konstituiert. Die Bevölkerungsgruppen der Aussiedler, Heimatvertriebenen sowie deren Nachkommen und deutschen Minderheiten haben damit weiterhin einen verlässlichen Ansprechpartner im deutschen Parlament.“

Mit der Wahl des versierten Innenpolitikers Christoph de Vries, Jahrgang 1974, mit sudetendeutschen Wurzeln, leisten wir einen sichtbaren Beitrag für die personelle Verjüngung sowie die inhaltliche Erneuerung der Heimatpolitik, zu deren festen Bestandteilen die Aussiedler- und Vertriebenenpolitik gehören.

Die 50 Mitglieder der Gruppe dankten in der heutigen Sitzung dem aus dem Deutschen Bundestag ausscheidenden bisherigen Vorsitzenden Eckhard Pols herzlich für seine engagierte Arbeit in der 19. Wahlperiode.

So hat sich das in seinem Wahlkreis befindliche Ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg dank der stetigen Förderung zu einem wichtigen kulturellen Leuchtturm in der Region südlich von Hamburg entwickelt.“

Herausgeber
Michael Grosse-Brömer MdB

Leiter Kommunikation
Sprecher der Fraktion
Bülend Ürük
030. 227-51068

Redaktion
Dr. Juliane Berndt
030. 227-54807
Carina Emser
030. 227-52067
Jasmin Jovan
030. 227-51084
Claudia Kemmer
030. 227-54806
Stefan Koch
030. 227-55375
Carola Schüren
030. 227-52703
Stefan Runwe-Glösenkamp
030. 227-52512

Telefax
030. 227-56660
pressestelle@cducsu.de
www.cducsu.de



Christoph de Vries: „Wir wollen im anstehenden Modernisierungsjahrzehnt den Bogen zwischen Heimat, Tradition und Innovation spannen.“

Die Eingliederung der Millionen Heimatvertriebenen und Aussiedler ist eine Erfolgsgeschichte und eine der größten Leistungen der deutschen Nachkriegszeit. Sie kann Vorbild sein für die Integrationsanstrengungen der Zuwanderergruppen heute. Heimatvertriebene, ihre Nachfahren und die Spätaussiedler können sich auch in Zukunft auf unsere Gruppe als engagierte Vertreter ihrer Anliegen verlassen. Dies gilt genauso für die deutschen Minderheiten im Ausland, deren Rechte aktuell in Polen unter Druck stehen und die auch in der deutschen Außenpolitik eine Stimme brauchen.

Unter den neuen politischen Vorzeichen ist davon auszugehen, dass Fragen zu Heimatverbundenheit, dem kulturellen Erbe Deutschlands und Identitätsfragen anders beantwortet werden als bislang. In dieser zentralen Debatte wollen wir als Gruppe künftig ein Impulsgeber sein.“

Hintergrund:

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat seit 1949 als einzige Fraktion im deutschen Parlament eine soziologische Gruppe eingerichtet, die sich für die Anliegen der Heimatvertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten einsetzt.

Diese Arbeitsgruppe war und ist federführend für alle wesentlichen Beschlüsse des Bundestages in diesem Politikbereich: vom Lastenausgleich 1952 über die Aussiedleraufnahme der 1990er Jahre bis zur Eröffnung des Berliner Dokumentationszentrums zu Flucht und Vertreibung 2020.

05) Bis heute sind in Tschechien Unrechtsdekrete Teil der Rechtsordnung

Noch ist es zu früh, um genau zu sagen, **ob der Ausgang der Wahl 2021 eine Zäsur ist und was sie für die Politik der Vertriebenenverbände bedeutet**. Festgehalten werden muss: Schon im Wahlkampf kamen vertriebenen- und ostdeutsche Themen so gut wie nicht zur Sprache. Das zeigte sich sogar bei **Steinmeiers Reise nach Prag**, wo die Delegation die wirklich aktuellen Fragen zwischen den Ländern mied. Im Inland verhielten sich selbst viele Unionspolitiker stumm oder sie wichen gezielten Fragen aus. Immerhin: **Volker Bouffier** im Schloss Biebrich in Wiesbaden und **Bernd Fabritius** beim traditionellen Tag der Heimat in Berlin sprachen die Themen mutig an. Bernd Fabritius stellte sogar die Frage, wie es denn sein könne, **dass in den Wahlprogrammen der meisten im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien die Vertriebenen und Spätaussiedler keine Rolle spielten?**

Man muss Fabritius dankbar sein für seine Worte und auch für die folgenden Sätze: „Von einigen unserer östlichen Nachbarländer erwarten wir noch heute eindeutige Bekenntnisse zum Unrechtscharakter der Vertreibungen, die unsere Landsleute mit brutaler Härte trafen. **Bis heute sind Unrechtsdekrete in einigen Ländern Teil der dortigen Rechtsordnung**, wenn ich nur an Tschechien denke. Damit muss es aufhören.“ Bernd Fabritius hat ja so recht. So ähnlich lautete mindestens in den drei letzten Jahrzehnten ein Programmpunkt der Union. Aber auch **Angela Merkel** ist 16 Jahre nach Prag gefahren, um ihrem tschechischen Partner gegenüber zu versichern, dass die Beziehungen noch nie so gut waren. Auch da wurde Politik nicht vorgebracht.

(aus: *PAMO – zeitgeschichtliches Dokument 64 - Pädagogischer Arbeitskreis Mittel- und Osteuropa*, Gerolf Fritsche, kleinkaudern@gmx.de)

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 127, 2021

Wien, am 14. Oktober 2021

06) Wurzeln in Böhmen – Wege nach Europa

Eine Spurensuche für Sudetendeutsche und Tschechen

Heiligenhof-Seminar

So lautet der Titel der Seminarwoche in der Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“ in Bad Kissingen in Zusammenarbeit mit der Sudetendeutschen Landsmannschaft Bundesverband e.V. Die Woche besteht aus zwei zusammengehörenden Seminaren, die aber auch getrennt voneinander besucht werden können. Themenbereiche wie „Eine Spurensuche für Sudetendeutsche und Tschechen“ und „Die Erben der Vertreibung und ihr Umgang mit der Geschichte“ stehen im Mittelpunkt der Referate namhafter Referentinnen und Referenten.

Diese Seminarwoche dient auch dem Kennenlernen und dem Austausch der Teilnehmer untereinander. Abwechslung bieten gesellige Abende in der hauseigenen mährischen Weinstube. Für Seminarerfahrene eine gute Gelegenheit, weitere Interessierte zum Schnuppern einzuladen.

Das Seminar besteht aus zwei Teilen:

Teil I: 7. bis 9. November: [„Eine Spurensuche für Sudetendeutsche und Tschechen“](#)

Teil II: 9. bis 12. November: [„Die Erben der Vertreibung und ihr Umgang mit der Geschichte“](#)

Der Kostenbeitrag einschließlich Übernachtung und Verpflegung beträgt:

35 € für Teil I „Eine Spurensuche für Sudetendeutsche und Tschechen“

45 € für Teil II „Die Erben der Vertreibung und ihr Umgang mit der Geschichte“

80 € für die gesamte Woche im Doppelzimmer, ggf. Einzelzimmerzuschlag.

Zuzüglich 1,80 Euro Kurtaxe pro Nacht.

Auskunft und Anmeldung:

Der Heiligenhof, Alte Euerdorfer Straße 1, 97668 Bad Kissingen, Telefon +49 (0) 9 71 7 14 70, Telefax +49 (0) 9 71 71 47 47, E-Mail info@heiligenhof.de bzw. schuster@sudeten.de.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 131, 2021

Wien, am 21. Oktober 2021

Buchvorstellung

07) Murray G. Hall: Der Volk und Reich Verlag, Prag



Murray G. Hall
**Der Volk und Reich Verlag,
Prag** Zur Geschichte des
Buchhandels und
Verlagswesens
im Protektorat Böhmen
und Mähren 1939-1945



**Murray G. Hall:
Der Volk und Reich
Verlag, Prag**

Zur Geschichte des
Buchhandels und
Verlagswesens im Protektorat
Böhmen und Mähren
1939 – 1945

366 Seiten, Klappenbroschur,
2021 erschienen
Preis: 41,30 € (D), 42, 50 € (A)
Größe: 22,8 x 13,4 cm
[ISBN 978-3- 7069-1131-3](https://www.isbn-international.org/number/978-3-7069-1131-3)

Praesens Verlags GesmbH
Verleger: Dr. Michael Ritter
Wehlistraße 154 /12
1020 Wien
Netzseite: www.praesens.at
Bestellungen:
bestellung@praesens.at

Die Geschichte des deutschen Buchhandels im Protektorat Böhmen und Mähren ist seit 1945 ein **Stiefkind der Forschung** gewesen, ja tabuisiert worden. Der Fokus auf die 1940 in Prag gegründete Niederlassung des Berliner Volk und Reich Verlags erlaubt es, unter Heranziehung der einschlägigen Aktenbestände der deutschen Besatzer im Nationalarchiv Prag, die publizistischen Hegemoniebestrebungen im Protektorat aufzuzeigen, sei es in Zusammenhang mit Buchhandlungen, Verlagen, Druckereien oder Zeitungen. Hier wird erstmals die Geschichte des Volk und Reich Verlags, Prag, ausführlich beschrieben, die Finanzierung von NS-Propagandaliteratur mit staatlicher Unterstützung beleuchtet und die Rolle, die der Firmeninhaber, SS-Standartenführer **Friedrich Heiß**, dabei spielte, näher untersucht. Die Aufarbeitung der Strategie der Prager Firma, auch Verlage sowie Sortiments- und Bahnhofsbuchhandlungen im gesamten Protektorat unter ihrer Kontrolle zu bringen, wirft auch neues Licht auf die bisher unbekannte Geschichte von alteingesessenen Buchhandelsunternehmen. Zur Sprache kommen auch andere Aspekte der deutschen Literaturpolitik im Protektorat, wie zum Beispiel **Preisverleihungen** und **Buchausstellungen**.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr.132, 2021

Wien, am 25. Oktober 2021